



Statements der Bündnis-Partner



**Bündnis
zum
Flächensparen**

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner



Die ALB Bayern e. V. erwartet sich vom Bündnis für Flächensparen einen verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit landwirtschaftlichen Flächen für die Nutzung zu Wohngebäuden und baulichen Anlagen für Gewerbe, Industrie und Verkehr. Gleichzeitig ist es ein wichtiges Anliegen, dass bei kommunalen und regionalen Planungen die Belange der Landwirtschaft berücksichtigt, geeignete Standorte für zukunftsfähige landwirtschaftliche Betriebe ausgewiesen und eine langfristige Bewirtschaftung sowie der Freiraum für zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten gewährleistet werden. Die in beiderseitigem Interesse angestrebte Förderung des ländlichen Raumes erfordert eine gedeihliche Zusammenarbeit von kommunalen und landwirtschaftlichen Planungseinrichtungen.

Thomas Loders
Vorsitzender
Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftliches Bauwesen in Bayern e.V.

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Die Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung GbR beschäftigt sich nunmehr seit 25 Jahren mit Lebens- und Wohnbedürfnissen der älteren Generation. Mit diesem Erfahrungshintergrund sehen wir einen direkten Zusammenhang zwischen den Zielen des Bündnisses zum Flächensparen und den Bedürfnissen einer älter werdenden Gesellschaft, denn

- Ältere Bürgerinnen und Bürger wünschen sich einen Wohnort inmitten der Gemeinden, Märkte und Städte, damit sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.
- Vor allem hochbetagte Bürgerinnen und Bürger mit Mobilitätseinschränkungen benötigen kurze Wege zu Versorgungsangeboten und zu Begegnungsorten.
- Pflegebedürftige Menschen möchten inmitten der Gemeinschaft leben und nicht am Ortsrand, deshalb gilt es in Bayern zentrumsnahe kleinteilige Versorgungs- und Betreuungsangebote zu entwickeln, damit die Pflegebedürftigen in ihrer Heimatgemeinde wohnen bleiben können.
- Ältere Bürgerinnen und Bürger verbinden mit historischen Gebäuden und Plätzen Erinnerungen; diese Gebäude und Plätze sind deshalb ein wichtiger emotionaler „Anker“, den es zu erhalten gilt, auch wenn die ursprüngliche Funktion nicht mehr gegeben ist.

Daraus folgt, dass auch aus Sicht der älter werdenden Bevölkerung die Stärkung und generationengerechte Entwicklung der Innenorte Vorrang vor einem weiteren Flächenverbrauch haben muss.

Durch unsere Beratungstätigkeit in vielen bayerischen Kommunen kam die Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung einen Beitrag zum Flächensparen vor Ort und zur aktiven Gestaltung des demografischen Wandels leisten. Wie stehen gerne allen Bündnispartnern für gerontologische Fragestellungen beratend zur Verfügung.

Sabine Wennig
Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung
Koordinationsstelle "Wohnen im Alter"



Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Die Baader Konzept GmbH ist ein mittelständisches Umwelt- und Planungsbüro mit Sitz in Gunzenhausen (Mfr.) und in Mannheim. Mit ca. 40 Mitarbeitern setzen wir uns bundesweit für die umweltverträgliche Gestaltung unseres Lebensumfeldes bei der Planung von Wirtschafts-, Wohn- und Infrastrukturvorhaben sowie für den Schutz von Natur und Landschaft ein.

Die trotz stagnierender Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung in Deutschland hohe Neuinanspruchnahme von freien Flächen hält nach wie vor an. Damit einher gehen meist erhebliche Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes und unserer Lebensgrundlagen. Die Investitions- und Folgekosten von neuen Wohn- und Gewerbegebieten am Siedlungsrand und die damit verbundenen Suburbanisierungsprozesse belasten zudem dauerhaft die kommunalen Haushalte.

Im Kontext eines umfassenden Ressourcenschutzes kommt daher dem Flächenverbrauch eine Schlüsselrolle zu. Die Reduzierung des Flächenverbrauchs und die Förderung eines bewussteren Umgangs mit dem nicht regenerierbaren Schutzgut Boden stellt eine wesentliche Zukunftsaufgabe dar.

Mit unseren Planungs- und Beratungsleistungen für Investoren, Institutionen und Kommunen leisten wir hierzu seit mehreren Jahren wertvolle Beiträge. Wir tragen zur Sensibilisierung für das Thema ressourcenschonender Umgang mit Boden und Flächen bei und zeigen Handlungsalternativen für die nachhaltige Entwicklung der Kommunen auf. Unser Focus ist dabei insbesondere auf kleinere und mittlere Städte und Gemeinden gerichtet.

Das Thema Flächensparen stellt ein wichtiges und relativ neues Aufgabenfeld für Ingenieur- und Planungsbüros dar. Aufgrund unserer Beratungs- und Gutachtertätigkeit im Rahmen des bayerischen Pilotprojekts zum Flächenressourcen-Management verfügen wir über umfangreiche Erfahrungswerte, die für den Transfer in andere Kommunen und Institutionen genutzt werden können.

Durch die interdisziplinäre Zusammensetzung der Bündnispartner erhoffen wir uns neue Impulse für den Flächenressourcenschutz. Wir wünschen dem Bündnis zum Flächensparen viel Erfolg!

Dr. Paul Baader
Gesellschafter Geschäftsführer



BAADER KONZEPT

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Unsere bayerische Heimat muss auch den nachfolgenden Generationen eine Lebensgrundlage mit guten Perspektiven bieten. Dieses Ziel verlangt großen Einsatz, nicht zuletzt eine drastische Reduzierung des Flächenverbrauchs. Noch immer zeigen erschreckende Zahlen, welche große Flächen an gesundem Boden Monat für Monat bebaut und damit versiegelt werden.

Für Nachhaltigkeit im Umgang mit der Ressource Boden kann das Bündnis zum Flächensparen einen großen Beitrag leisten. Flächensparziele samt geeigneter Strategien müssen von allen betroffenen und kompetenten Institutionen gemeinsam erarbeitet werden. Anhand eines Empfehlungskataloges können Entscheidungsträger in Wirtschaft und Behörden arbeiten und konkrete Maßnahmen umsetzen.

Die BAUER Umwelt GmbH hat in den letzten Jahren den Schwerpunkt Flächenrecycling ausgebaut, vor allem die Revitalisierung kontaminierter Grundstücke. Wenn einstige Industrie- und Gewerbeflächen oder militärisches Gelände wieder genutzt werden können, ergeben sich für Eigentümer, Bauträger und Investoren beste Möglichkeiten für flächensparenden Umgang mit Baugrund. Unser Unternehmen kann selbst ein gutes Beispiel vorweisen: Das vor 10 Jahren eröffnete Bodenreinigungszentrum in Schrobenhausen entstand auf einem ehemaligen Fabrikstandort.

Die BAUER Umwelt bringt sich ins Bündnis mit ihren Aktivitäten ein:

- Information in Form von Fachartikeln, Vorträgen und Vorlesungen
- Bewusstseinsbildung durch Fachveranstaltungen, Projekt- und Werkbesichtigungen und
- Steigerung der Akzeptanz von Flächenrecycling durch die kompetente Ausführung von Konversionsmaßnahmen

Wir freuen uns auf eine Belebung des Bündnisses durch weitere Partner aus der Wirtschaft. Es muss gelingen, dass die Beteiligten aus der Politik, aus Verbänden und Vereinen, von Schule, Hochschule und Wirtschaft gemeinsam an einem Strang ziehen. Wir danken den Organisatoren für ihre Initiative und wünschen dem Bündnis für Flächensparen greifbare Erfolge.

Wir, die Mitarbeiter BAUER Umwelt GmbH arbeiten täglich an diesem Ziel.



Günther Marzog, Samer Hijazi
Geschäftsführer der BAUER Umwelt GmbH

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Das Bauzentrum München unterstützt als unabhängiges und neutrales Beratungs- und Kompetenzzentrum für die Region München das Bündnis zum Flächensparen.

Neben dem flächensparenden Bauen fördert das Bauzentrum München die folgenden nachhaltigen Ziele: die Verbreitung energieeffizienter Konzepte, barrierefreie Planungsprinzipien, den Einsatz nachhaltiger Baustoffe und Bauweisen, eine qualitativ hochwertige Bauausführung und nicht zuletzt auch den Einsatz regenerativer Energieträger. Nur über ein ständig wachsendes Verständnis der Marktakteure für eine neu ausgerichtete Baukultur können sich diese nachhaltigen Ansätze in harter Konkurrenz gegen die üblichen Bauweisen durchsetzen.

Bezüglich der Architekten, Planer und Handwerker übernimmt das Bauzentrum München die wichtige Funktion der Förderung der gewerkübergreifenden Kommunikation und der Netzwerkbildung. Diese Unterstützung schafft für die innovativen Marktakteure eine wichtige Basis, die es ihnen ermöglicht, neue und zukunftsweisende Planungskonzepte nachhaltig ins Baugeschehen einzubringen.

Im Bauzentrum München findet auch die verstärkte Ansprache der Eigentümer, Vermieter, Verwalter und Investoren zur Implementierung dieser innovativen Zielvorgaben statt. Gute Erfahrungen hat das Bauzentrum München dazu auch mit der Durchführung von Veranstaltungen gemacht, bei denen die Auftraggeber von Bau- und Sanierungsmaßnahmen und die Marktakteure zusammenfinden können. Gerade neue Planungsansätze können leichter verwirklicht werden, wenn die künftigen Auftraggeber und Auftragnehmer bereits im Rahmen von Informationsveranstaltungen persönlichen Kontakt aufnehmen konnten.

Das Bauzentrum München bietet allen Beteiligten im Bündnis zum Flächensparen seine Unterstützung an und stellt seine Dienstleistungen gerne zur Förderung nachhaltiger Planungskonzepte zur Verfügung.



**Bauzentrum
München**

Roland Gräbel
Leiter Bauzentrum München

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Flächennutzung und Flächenverbrauch sind schon immer von unterschiedlichen Interessens- und Wertvorstellungen geprägt. Insbesondere steht die bebaute Struktur unserer Umwelt in direkter Konkurrenz zur Nahrungs- und Energieproduktion, zur Rohstoffversorgung, zu Belangen des Natur- und Landschaftsschutzes und zur Artenvielfalt. Das mit steigender Bevölkerungsdichte entstandene Erfordernis, mit dem wertvollen Gut „Boden“ verantwortungsvoll und vorausschauend umzugehen und Zersiedelungen zu vermeiden, scheint längst erkannt und vielfach formuliert.

Dennoch verzeichnen wir eine besorgniserregende Zunahme an Siedlungs- und Verkehrsflächen, die zu steigendem Verlust von Freiflächen führt. Immer noch werden in Bayern täglich ca. 17 Hektar Freiland in Siedlungs- und Verkehrsfläche umgewandelt. Dieser Prozess wird durch die Folgen der demographischen Entwicklung noch verstärkt. Denn in ländlichen Gebieten und in überwiegend strukturschwachen Regionen, die in besonderem Maße von einer Überalterung und einem Rückgang der Bevölkerungsdichte betroffen sind, ist der Flächenverbrauch sogar nachweislich höher als in den wachsenden Verdichtungsräumen und Ballungszentren.

Teilweise werden hier trotz Bevölkerungsrückgangs immer noch zusätzliche Wohn- und Gewerbeflächen mit Straßen, Erschließungen und weiteren Infrastrukturen ausgewiesen, verbunden mit einer Verlagerung der Unterhaltskosten auf eine ungewisse Zukunft. Konjunktur, Standortkonkurrenz, die Nachfrage von Ortsrandlagen durch Handel und Gewerbe und auch der Wunsch nach mehr individueller Wohnfläche haben auf diese Entwicklung wesentlichen Einfluss.

In der Folge ist eine qualitativ fragwürdige Vereinheitlichung der Stadt- und Dorfränder wahrnehmbar, die deutlich macht, dass neben quantitativen Fragen des Flächenverbrauchs Besonderheiten der Region und identitätsstiftende Aspekte eine entscheidende Rolle spielen. Die städtebauliche Qualität der öffentlichen Räume und Freiflächen, die ausgewogene räumliche Verteilung der Siedlungs- und Verkehrsflächen, sowie die sinnvolle funktionale Ordnung der besiedelten Flächen und die Berücksichtigung der regionalen Baukultur können Indikatoren sein, die einen maßvollen Umgang mit der Ressource Fläche und Boden unterstützen.

Ein zukunftsweisendes Management des Flächenverbrauchs gehört zu den spannendsten und dringlichsten Aufgaben in der Stadt- und Siedlungsentwicklung und bildet zu Recht einen wesentlichen Bestandteil der aktuellen Nachhaltigkeitsdebatte.

Innovative Stadtentwicklung und Stadterneuerung bedeutet auch, den erheblichen Bestand an Siedlungsbrachflächen zu mobilisieren, aufzuwerten und dadurch eine Neuinanspruchnahme von Freiflächen zu vermeiden. Nachverdichtungs- und Innenentwicklungspotenziale müssen positiv genutzt und weiterentwickelt werden. Hierfür sind flexible Konzepte in Kombination mit innovativen Steuerungsinstrumenten und abgestimmtes gemeinsames Handeln erforderlich.

Die Bayerische Architektenkammer unterstützt daher von Beginn an das „Bündnis zum Flächensparen“ mit dem Ziel, ein Umdenken von einer reinen Wachstumsstrategie hin zu Innen- und Bestandsentwicklung zu fördern und dadurch eine Trendwende beim Flächenverbrauch zu ermöglichen. Dies kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten - politische wie auch private Entscheidungsträger, Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner ebenso wie die Bürgerinnen und Bürger - gemeinsam handeln.

Die Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer unterstützen diese Ziele für eine nachhaltige Entwicklung mit Mut, Ausdauer und Kompetenz.

Bayerische
Architektenkammer



Lutz Heese
Präsident der Bayerischen Architektenkammer

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist Gründungsmitglied des „Bündnisses zum Flächensparen“ in Bayern und arbeitet - gemeinsam mit den anderen Bündnispartnern - seit 10 Jahren in dieser Initiative der Bayerischen Staatsregierung. Dass die Kernziele des Bündnisses auch heute nach 10 Jahren aktueller denn je sind, sehen wir im unmittelbaren Eindruck der Hochwasserkatastrophe in diesem Sommer. Dieses Ereignis hat uns allen nochmals verdeutlicht, wie wichtig und aktuell es ist, die wenigen Freiräume entlang unserer Flüsse von jeglicher Bebauung freizuhalten, um dort Maßnahmen zur Anpassung an die Erfordernisse des Klimawandels - seien es Retentionsräume oder aktive Maßnahmen des Hochwasserschutzes - zu ermöglichen.

Planen und bauen beansprucht zwangsläufig Flächen - gerade deswegen ist es für uns Ingenieure ein wichtiges Ziel, mit den uns anvertrauten Flächen sparsam und überlegt umzugehen. Deshalb unterstützen wir auch heute das Bestreben des „Bündnisses zum Flächensparen“, die bestehenden Siedlungs- und Verkehrsflächen besser zu nutzen. Eine nachhaltige Siedlungsentwicklung, die dem Grundsatz „Innen vor Außen“ folgt, ist für unsere Mitglieder ein fester Bestandteil bei der Beratung der Kommunen. Statt des Neubaus auf der „grünen Wiese“ müssen als Erstes Maßnahmen und Möglichkeiten zur Innenentwicklung, Konversion und Revitalisierung von Brachflächen aufgezeigt und den kommunalen Entscheidungsträgern mittels Kosten-Nutzen-Analyse überzeugend dargestellt werden.

Wir Ingenieure in Bayern fühlen uns dem Grundsatz der Nachhaltigkeit bei Planung und Bau verpflichtet und sehen auch unsere gesellschaftliche Verantwortung, den Bauherren - unseren Auftraggeber - entsprechend zu beraten und in seinem Handeln zu begleiten.

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Flächen sparendes Bauen, ein schonender Umgang mit den vorhandenen Ressourcen und der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen sind Themen, die schon seit Jahren ihren Platz im Aus- und Fortbildungsangebot der Bayerischen Verwaltungsschule haben.

Überzeugt davon, dass auf diesem Gebiet noch viel getan werden kann und muss, haben wir uns daher dem Bündnis zum Flächensparen angeschlossen, das dieser wichtigen Zukunftsaufgabe eine verstärkte öffentliche Beachtung und Berücksichtigung bei kommunalen Planungen verschafft.

Durch die gezielte Weiterentwicklung und Ausweitung unserer einschlägigen Seminare werden wir auch künftig unsere Möglichkeiten zur Bewusstseinsbildung bei den zuständigen Entscheidungsträgern nutzen und zur Vermittlung bzw. Vertiefung der notwendigen fachlichen Kenntnisse der Bediensteten in den öffentlichen Verwaltungen beitragen.



Michael Werner
Bayerische Verwaltungsschule

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Fruchtbarer Boden ist die Existenz- und Lebensgrundlage der Bauern. Ohne diese begrenzte Ressource ist die Erzeugung qualitativ hochwertiger und gesunder Nahrungsmittel sowie wertvoller Rohstoffe und Energieträger nicht möglich. Es liegt daher im ureigenen Interesse der Bauern, nachhaltig zu wirtschaften und die Böden in ihrer natürlichen Funktionalität zu erhalten. Nur so können die Flächen von Generation zu Generation in gutem Zustand weiter gegeben werden.

Täglich werden jedoch landwirtschaftliche Nutzflächen für außerlandwirtschaftliche Zwecke verbaut. Von 2003 bis 2013 gingen 100.000 Hektar als Wirtschaftsgrundlage für die bayerische Land- und Forstwirtschaft verloren und büßten so auch ihre vielfältigen, ökologischen Funktionen ein. Dazu kommt für die Bauern noch weiterer Flächenentzug z.B für Naturschutz-, Gewässerschutz- oder Hochwasserschutzmaßnahmen.

Flächensparen heißt daher für die Land- und Forstwirtschaft:

- Oberste Priorität für den schonenden Umgang mit land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen bei Infrastrukturprojekten wie auch bei Naturschutz-, Gewässerschutz-, oder Hochwasserschutzmaßnahmen.
- Entwicklung innovativer, die natürliche Ressource Boden schonendere Baukonzepte– Stichwort „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“.
- Lösungen sind zu suchen, wie auf der einen Seite der Flächenverbrauch verringert, aber auf der anderen Seite die Ansprüche auf eine funktionierende Infrastruktur gedeckt werden können.
- Mehr Flexibilität bei Ausgleichs- und Schutzmaßnahmen, beispielsweise durch produktionsintegrierte Maßnahmen anstelle von Ausgleichsflächen.
- Im Wald muss der Grundsatz „Schützen durch Nützen“ gelten, um wertvolle Flächen für die Nutz- und Brennholzproduktion nicht zu gefährden.
- Gleicher Grundsatz ist auch für die landwirtschaftlichen Flächen anzuwenden. Nur so kann künftig die Versorgung mit Lebensmittel und nachwachsenden Rohstoffen gelingen.

Dafür setzen wir uns als Bündnispartner ein.

Walter Heidl
Präsident
Bayerischer Bauernverband



**Bayerischer
Bauernverband**

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Der Bayerische Bauindustrieverband betrachtet das Bündnis zum Flächensparen als ein wichtiges Forum, um für Bayerns Städte und den ländlichen Raum moderne Strategien zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Siedlungsstrukturen und der Infrastruktursysteme voranzubringen. Eine nachhaltige ressourcenschonende Siedlungsentwicklung ist eine wesentliche Stellschraube für den Erhalt und die Schaffung attraktiver und lebenswerter Städte und Gemeinden in Bayern. Für den Bayerischen Bauindustrieverband ist das Bündnis zum Flächensparen eine großartige Möglichkeit, intelligente und wirtschaftliche Lösungen zur Geltung zu bringen sowie Flächensparen mit dem Wissen und Können der Bauingenieure und dem Know-How der Bauindustrie zu verwirklichen.

Moderne Bauverfahren ermöglichen den intelligent-schonenden Umgang mit der Ressource Boden. In Bayern können heute in den Städten und im ländlichen Raum Baulösungen angewandt werden, die den Siedlungsraum intensiver und nachhaltiger als bisher nutzen. Das Verdichten innerstädtischer Quartiere hilft, Energie und natürliche Ressourcen zu sparen. Es gilt, den demographischen Herausforderungen zu begegnen, vor denen unsere Gesellschaft steht. Besondere Chancen ergeben sich durch die intelligente Verknüpfung von Siedlungsstrukturen und der Verkehrsinfrastruktur in den Innenstädten. Zum Beispiel können durch die Verlagerung des fließenden und ruhenden Verkehrs in den Untergrund sowie durch die Sanierung und Wiederbebauung von Industriebrachen attraktive Flächen inmitten der urbanen Zentren mit enormen zusätzlichen Nutzwerten entstehen. Die modernen Technologien der Bauindustrie geben Anreiz für innovative, partnerschaftliche Umsetzungsmodelle. Dank ihrer Verankerung in den Regionen können bayerische Bauindustriunternehmen regional angepasste Lösungen bieten.

Das bayerische Bündnis zum Flächensparen hat in den letzten Jahren vieles zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme in Bayern geleistet. Die Bayerische Bauindustrie nimmt die Chance, im konstruktiven Dialog zusätzliche Impulse zu geben, gerne wahr.



Dipl.-Ing. Josef Geiger
Präsident des Bayerischen Bauindustrieverbandes

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Der bayerische Gartenbau bekennt sich zum verantwortungsvollen Umgang mit Böden und Flächen. Der Gartenbau kann sich keinen „Verschleiß“ seiner wichtigsten wirtschaftlichen Grundlagen erlauben. Allein schon aus unternehmerischem Interesse ist der Gartenbau auf den schonenden Umgang mit Böden und Flächen angewiesen. Gartenbau findet meist in oder in unmittelbarer Nähe zu Kommunen statt. So verlangen alleine die hohen Bodenpreise aus ökonomischen Gründen eine Begrenzung des Flächeneinsatzes.

Der Boden spielt als Standort der gärtnerischen Kulturen eine ausschlaggebende Rolle für eine nachhaltige Wirtschaftsweise. Als intensivster Bodennutzer innerhalb der Landwirtschaft achtet der Gartenbau auf eine ressourcenschonende Flächenausnutzung.

Das „Flächensparen“ erfolgt im Gartenbau u.a. durch

- Verdichtung der Flächennutzung
- Anwendung flächenschützender Techniken bei der Kulturführung
- Erhalt der Bodenfunktion und Förderung der Bodenfruchtbarkeit durch Einsatz und Weiterentwicklung konservierender Bodenbearbeitungsverfahren
- Erhöhung des Flächennutzungsgrades
- Überlegte Flächenrotation bei der Fruchtfolge
- Mehrfachnutzung von Flächen

Parks und Gärten sind vom Menschen geprägte Lebensräume.

Gartenflächen sind als dauerhafte Grünflächen im Siedlungsbereich durch ihre Bedeutung für Freizeit und Erholung äußerst wertvoll. Mit der Schaffung grüner Lungen gelingt es die wohnortnahe Erholung zu fördern und damit den für Verkehrsbewegungen notwendigen Flächenbedarf von Straßen zu mindern.

Diesem Ziel dienen u.a.

- Durchführung wohnortnaher Landesgartenschauen
- Maßnahmen zur Intensivierung der Nutzung vorhandener Grünflächen
- Rückbau von versiegelten Flächen in Grünflächen



Roland Albert
Präsident des Bayerischen Gärtner-Verband e.V.

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Aus Anlass der Unterzeichnung eines „Bündnisses zum Flächensparen“ darf ich kurz die Haltung des Bayerischen Gemeindetags zur Thematik des Flächensparens darlegen.

- Die Gemeinden haben als Trägerinnen der Planungshoheit die verantwortungsvolle Aufgabe, sparsam mit Grund und Boden umzugehen. Sie stellen sich dieser Herausforderung bei der Aufstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen. Als Bayerischer Gemeindetag unterstützen wir diese Bemühungen und haben deshalb auch aktiv am Leitfaden „Kommunales Flächenressourcen-Management“ mitgewirkt.
- Flächensparen ist im Zusammenhang zu sehen mit den Grundbedürfnissen der Gesellschaft und der Bürger nach Wohnnutzung, gewerblicher Betätigung, Mobilität und Freizeitaktivitäten. Flächensparen kann deshalb nur gelingen, wenn sie auf die Akzeptanz der betroffenen Nutzer stößt.
- Zu berücksichtigen sind die unterschiedlichen Vorstellungen über Bauen und Bodennutzung im städtischen Bereich und im ländlichen Raum. Eine unreflektierte Übertragung städtischer Bauformen und Nutzungsmodelle ist nicht zielführend und würde auf Widerstand stoßen.
- Flächensparen kann nicht nur eine kommunale Aufgabe sein. Das Ziel des Flächensparens muss in allen Bereichen der öffentlichen Hand und insbesondere bei Fachplanungen berücksichtigt werden.
- Die bisherigen Instrumente zur Mobilisierung vorhandenen Baurechts sind unzureichend. Zunehmend wird deshalb von den Gemeinden über städtebauliche Verträge eine bedarfsgerechte und flächenschonende Grundstücksnutzung ermöglicht.
- Eine ehrliche Bewertung des Flächenverbrauchs muss stärker differenzieren zwischen einer ressourcenverbrauchenden Versiegelung und der Überplanung von Flächen, bei denen wichtige Bodenfunktionen erhalten bleiben.
- Für die kreisangehörigen Gemeinden stellt das Gebot des Flächensparens eine Herausforderung dar. Eine verstärkte Nutzung der Instrumente des planungsrechtlichen Abwägungsgebots und der interkommunalen Zusammenarbeit sind gut geeignet, dieses Ziel zu erreichen.

Die gemeinsame Erklärung der Bündnispartner kann zu mehr „Flächenbewusstsein“ beitragen. Die Verantwortung für eine Umsetzung in konkretes Handeln trifft alle, die am Flächenbündnis beteiligt sind.




Dr. Uwe Brandl

Präsident des Bayerischen Gemeindetags

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner



Die gegenwärtige Phase, neue Investitionen für Wohnen und Gewerbe zu erleichtern, bietet Chancen, Siedlung und Kulturlandschaft positiv weiterzuentwickeln. Sie birgt aber auch die Gefahr in sich, durch unausgewogene Machtverhältnisse private Investitionen an falschen Standorten in unverträglicher Quantität und in unzureichender Qualität zu Lasten des Gemeinwohles durchzusetzen.

Zunehmend gilt dies derzeit für die auf der grünen Wiese neben den Autobahnkreuzen projektierten privaten Einkaufs- und Vergnügungsparks, die Kaufkraft aus den Innenstädten abziehen und sie damit in ihrer Existenz als wirtschaftliche, kulturelle und letztlich auch politische Zentren bedrohen.

Ähnlich negativ, wenn auch weniger aufsehenerregend, wirken sich die ungeordneten Anstückelungen von Einfamilienhausgebieten ohne ausreichende Rücksichtnahme auf bestehende Ortsgefüge und ihrer Erschließungsnetze aus.

Baugestaltungsqualität ist immer das Ergebnis des Planungsprozesses von Raumbedarf, sozialem Stellenwert und dem angemessenen Einsatz von technischen Mitteln.

Hier wird klar, dass die geschlossene Bauweise eines historischen Markortes ebenso wie die dichte Baukörpergruppierung beispielsweise von Vierseithöfen grundsätzlich, wenn auch in unterschiedlichen Graden ein flächensparendes Bauen verwirklichen, im Gegensatz zu den isolierten Einzelhäusern der üblich angestückelten Wohnbauflächen mit Boden verschwendenden Grundstücken und erhöhtem Erschließungsaufwand.

Aus diesem Grunde begrüßt und unterstützt der Bayerische Landesverein für Heimatpflege die Initiative „Bündnis zum Flächensparen“.

Architekt Dipl.-Ing. Thomas Lauer
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner



**BAYERISCHER
LANDKREISTAG**

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Der Verbrauch endlicher Ressourcen wie z.B. das Verbrennen von Erdöl oder eben auch der Flächenverbrauch ist eines der großen Probleme der Menschheit im 21. Jahrhundert. Dieser Verbrauch steht prinzipiell im Widerspruch zum Grundsatz der Nachhaltigkeit. Der Bayerische Landkreistag ist deshalb selbstverständlich bereit, als Partner an dem Bündnis zum Flächensparen mitzuwirken und die Gemeinsame Erklärung zu unterzeichnen. Um dem Problem des Flächenverbrauchs wirklich gerecht zu werden, muss aber auch auf bestehende Widersprüche und Probleme hingewiesen werden.

1. Definition des Flächenverbrauchs

Unstreitig ist, dass die Versiegelung der Landschaft als Flächenverbrauch zu betrachten ist. Ist es aber richtig, Hausgärten und Grünanlagen, die gegenüber einer früheren landwirtschaftlichen Nutzung häufig sogar durch gezielte Herstellung eines artenreichen Biotops ökologisch aufgewertet werden, als Flächenverbrauch zu bezeichnen?

2. Ökologische und soziale Gesichtspunkte

Maßnahmen zur Eindämmung des Flächenverbrauchs können mittelbar negative ökologische Auswirkungen haben, z.B. durch einen höheren Freizeitmobilitätsbedarf mit vermehrten Abgasemissionen durch zusätzlichen PKW-Verkehr. Auch Begrenzungen der Wohnfläche pro Einwohner oder ein Zwang zum Geschosswohnungsbau sind in einem freiheitlichen Staat nicht vertretbar.

3. Flächensparen und ländlicher Raum

Im Wettbewerb um die Standortattraktivität für Bürger und Wirtschaft hat der revierferne ländliche Raum gegenüber den Verdichtungsräumen nur eine Chance, wenn er preiswerte Grundstücksflächen bieten kann. Im Sinne der Grundsätze der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse, der dezentralen Konzentration und der polyzentrischen Landesentwicklung darf daher dem ländlichen Raum die sinnvolle Nutzung der zur Verfügung stehenden Flächen nicht verwehrt werden, um eine noch stärkere Abwanderung von Einwohnern und Gewerbebetrieben aus dem ländlichen Raum zu verhindern.

4. Resümee

Das Ziel, den Flächenverbrauch möglichst einzuschränken ist unbestreitbar. Planwirtschaftliche Instrumente zur Verminderung des Flächenverbrauchs sind jedoch mit den Freiheitsrechten der Bürger, mit der kommunalen Planungshoheit und mit Grundsätzen und Zielen der Raumordnung und Landesplanung nicht vereinbar. Insgesamt scheint mir deshalb die Sensibilisierung der Bürger für das Flächensparen die wichtigste und wirksamste Maßnahme zu sein. Der Bayerische Landkreistag ist bereit, an dieser Aufgabe tatkräftig mitzuwirken. Ich wünsche dem „Bündnis zum Flächensparen“ nachhaltigen Erfolg.

Jakob Kreidl
Präsident des Bayerischen Landkreistags

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Im Jahre 2003 wurde von der Bayerischen Staatsregierung ein Herzenswunsch des Bayerischen Städtetags erfüllt: Das Bündnis zum Flächensparen wurde ins Leben gerufen. „Denn eine schöne und unverbaute Landschaft soll auch noch unsere Kinder und Kindeskinde erfreuen. Außerdem müssen die natürlichen Bodenfunktionen, die zum Beispiel für die Grundwasserneubildung, für das Klima und für die Produktion von Lebensmitteln bedeutsam sind, erhalten werden“, so der damalige Vorsitzende und heutige Ehrenvorsitzende des Bayerischen Städtetags Josef Deimer.

Die vergangenen zehn Jahre „Bündnis zum Flächensparen“ haben die Gebote des Flächensparens in der kommunalen Bauleitplanung mit Leben erfüllt. Das vielseitige Aktionsprogramm des Bündnisses hat Bedeutung, Inhalte und Strategien des Flächensparens für den kommunalen Alltag anschaulich und praxisnah aufbereitet. Auch die mittlerweile große Zahl der Bündnispartner ist erfreulich.

Doch das Thema Flächensparen ist heute wichtiger denn je. In einer Zwischenbilanz können die Erfolge des Bündnisses nur als Etappenziel gewertet werden. Die Flächensparziele des Bundes liegen immer noch in weiter Ferne. Der Nutzungsdruck auf unverbrauchten Boden ist selbst in Regionen mit stagnierender oder gar rückgängiger Bevölkerungsentwicklung ungebrochen. Stetig steigende Nutzungsansprüche etwa beim Einzelhandel oder die Umsetzung der Energiewende drängen in die Fläche.

Die Innenentwicklung, das Anbindungsgebot und das flächensparende Bauen müssen zum Selbstverständnis aller Beteiligten in Politik und Wirtschaft werden. Der hierfür notwendige Bewusstseinswandel kann nur durch einen Schulterschluss aller gesellschaftlichen Kräfte gelingen. Möge das Bündnis hierfür auch in Zukunft eine erfolgreiche Plattform bieten!



BAYERISCHER STÄDTETAG

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister
Vorsitzender des Bayerischen Städtetags

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege bemüht sich als Fachbehörde um den Erhalt der Bau- und Kunstdenkmäler und des archäologischen Erbes, also der Bodendenkmäler Bayerns. Ihnen gilt der Schutz des 1973 eingeführten Bayerischen Denkmalschutzgesetzes. Das in der Bayerischen Verfassung formulierte Selbstverständnis Bayerns als Kulturstaat und internationale Konventionen (Charta von Venedig, Konvention von La Valletta) unterstreichen die gesellschaftliche Bedeutung dieses Schutzanspruches.

Aus städtebaulicher Sicht sind mit Beginn des Wiederaufbaus der Nachkriegszeit mehrere konzeptionelle Grundtendenzen zu beobachten, deren Verwirklichung große Verluste der Denkmalsubstanz bereits zur Folge hatte bzw. unweigerlich noch herbeiführen wird. Um einige Schlaglichter zu werfen: die autogerechte Stadt als Ideal der Nachkriegszeit führte zu Verlusten bei Baudenkmalern, die mancherorts die Kriegsschäden übertrafen; die Stadtfucht der 60iger und 70iger Jahre führte nicht nur zu Leerstand und Verödung der Innenstädte und ihrer Denkmäler, sondern zum Beginn des bis heute ungebremsen Flächenverbrauchs im Umland. Im Gefolge der „Schlafsiedlungen“ kamen die gleichförmigen Gewerbe- und Versorgungsgebiete – beides beschädigt die historische Kulturlandschaft und die dort erhaltenen Bodendenkmäler in unwiederbringlichem Umfang. Es handelt sich, trotz des unbestrittenen Anspruchs auf Wohn- und Lebensqualität, um eine Kehrseite der seit Jahrzehnten wachsenden Wirtschaftskraft Bayerns. Der Trend zum Flächenverbrauch scheint aller öffentlichen Beteuerungen zum Trotz ungebrochen.

Mit einigem Erfolg versucht die Bayerische Denkmalpflege seit Jahren, den Verlust der Bodendenkmäler wenigstens durch qualifizierte Dokumentationen zu kompensieren. Viel zu selten gelingt es jedoch, den Erhalt des archäologischen Erbes vor Ort sicher zu stellen. Die langfristige Verringerung des Flächenverbrauchs kann hier also entscheidend zum dauerhaften Denkmalerhalt beitragen. Andererseits führt auch die Nachverdichtung der innerstädtischen Wohnlagen zu Nachteilen für den Bestand und die Pflege der Bau- und Bodendenkmäler. Durch die Intensivierung verschwinden historische Grün- und Abstandsflächen. Mehrstöckige Tiefgaragen ersetzen die im innerstädtischen Bereich erhaltenen Zeugnisse aus Römerzeit und Mittelalter. Auch hier tritt die archäologische Ausgrabung mit ihrer Dokumentation an die Stelle des Denkmals.

Auf lange Sicht wird damit das archäologische Erbe großflächig zerstört – die aus den Ausgrabungen entstehenden Folgelasten sind heute in den meisten Überlegungen noch unberücksichtigt. Das Bayerische

Landesamt für Denkmalpflege hat in den letzten Jahren alternative Schutzkonzepte für Bodendenkmäler entwickelt, die die wirtschaftliche Nutzung einer Fläche und den Erhalt der Denkmalsubstanz in Einklang bringen sollen. Sie kommen etwa bei dem denkmalbedingten Verzicht auf Unterkellerungen oder bei der Planung von Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen zur Anwendung. Insgesamt erreichen diese Lösungen allerdings nur einen geringen Anteil von ca. 2-3 % an allen jährlich durchgeführten Ersatz- oder Ausgleichsmaßnahmen.

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege beteiligt sich am Bündnis zum Flächensparen vor allem, um den Denkmalverbrauch als Teilaspekt des Flächenverbrauchs zu thematisieren und bekannter zu machen. Das Wissen um diesen Aspekt bei den Partnern des Projekts ebenso wie in einer breiten Öffentlichkeit ist der einzige Weg, um langfristig einen nachhaltigen Umgang mit dem baulichen und archäologischen Erbe sicher stellen zu können. Das Bündnis zum Flächensparen ist aus dieser Sicht eine wichtige Plattform für Information und Prävention auch im Bereich Denkmalpflege.



Generalkonservator
Prof. Dr. Egon Johannes Greipl
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner



Flächensparen – eine Aufgabe auch für Geowissenschaftler

Geowissenschaftler erforschen die Erde – um sie für den Menschen nutzbar zu machen und nachhaltig zu schützen. Das schließt den sparsamen Umgang mit Flächen ein. Die Aufmerksamkeit der Geowissenschaftler umfasst dabei vor allem zwei Bereiche: den sparsamen Umgang mit unverritzten Freiflächen bei Planungsvorhaben und die Reaktivierung von Gewerbe- und Industriebrachen.

Die im BDG Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V. organisierten Geowissenschaftler aus Forschungsinstituten, Behörden und Ingenieurbüros haben einen großen Anteil an der Erkundung und Bewertung von Altlasten und Altstandorten, ein Aufgabenkomplex, der erst die Grundlagen für eine gefahrlose Nutzung derartiger Standorte schafft.

Die erfolgreiche Flächenreaktivierung bringt zahlreiche Vorteile. Sie führt zur Wiedereingliederung brach liegender, ökologisch geschädigter Flächen in den Wirtschaftskreislauf und zur sozialen Belebung von Städten und Ortschaften. Sie ermöglicht die Wiedernutzung von Innenbereichen und trägt damit erheblich zur Entlastung des Nutzungsdruckes auf Freiräume „auf der grünen Wiese“ bei.

Geowissenschaftler sind in großem Maße an der Erstellung der fachlichen Grundlagen für Planungen im gesamten Baubereich beteiligt und bringen hier ihren Beitrag zu einem sparsamen Umgang mit Freiflächen ein. Nicht zuletzt trägt auch die unter maßgeblicher Mitwirkung von Geowissenschaftlern erfolgende Nutzung unterirdischen Raumes (Tunnel, Kavernen) zum Schutz von Freiflächen und der Erhaltung ihrer Naturraumfunktionen bei.

Für den Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler ist die Unterstützung und aktive Mitwirkung am Bündnis zum Flächensparen daher nicht nur eine gesellschaftliche Notwendigkeit, sondern auch eine Angelegenheit der Berufsehre.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrike Mattig'.

Dr. Ulrike Mattig
BDG-Vorsitzende

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Das Bodenbündnis europäischer Städte, Kreise und Gemeinden (ELSA e.V.) wurde 2002 gegründet und versteht sich als europäisches Netzwerk und als Lobbyist für den Bodenschutz. Besonders im Erfahrungsaustausch und in der Kommunikation von positiven und innovativen Ideen, Methoden und Projekten sieht ELSA e.V. ein geeignetes Instrument, um eine bessere Berücksichtigung des Umweltmediums Boden in kommunalen Planungsverfahren zu erreichen sowie Stadt- und Regionalentwicklung nachhaltiger zu gestalten.

Auf der Grundlage eines gemeinsamen Manifestes verpflichten sich die beteiligten Kommunen und Körperschaften im Bewusstsein ihrer globalen Mitverantwortung zu entschlossenem Handeln auf lokaler Ebene.

Der stetig zunehmende Flächenverbrauch ist eines der Schlüsselprobleme des vorsorgenden Bodenschutzes. Am Bündnis zum Flächensparen sind all diejenigen gesellschaftlichen Institutionen und Gruppen beteiligt, die mittelbar oder unmittelbar den Flächenverbrauch beeinflussen und so dazu beitragen können, die Entwicklung in eine andere Richtung zu lenken, d.h. den Flächenverbrauch zu stoppen, zumindest aber eine Trendwende einzuleiten.

Das Bodenbündnis begrüßt daher die Initiative der Bayerischen Staatsregierung ausdrücklich. Mit der Unterstützung des Bündnisses zum Flächensparen sieht das Bodenbündnis eine große Chance, die Problematik des rasanten Bodenverbrauchs stärker in die öffentliche Diskussion zu bringen, Bewusstsein für die Folgen zu wecken und gemeinsam mit den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Akteuren Lösungsvorschläge und Maßnahmen zu entwickeln. Nur so können wir für unsere gemeinsame Lebensgrundlage Boden einen wirklichen Fortschritt im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erreichen.



Christian Steiner
European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V.
Bodenbündnis europäischer Städte, Kreise und Gemeinden
Vorstandsvorsitzender

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Die standortgebundenen kleinen und mittleren Betriebe sind auf einen nachhaltigen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen angewiesen. Der verantwortungsbewussten Nutzung von Grund und Boden kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Das Bündnis zum Flächensparen kann und muss einen wichtigen Beitrag leisten, dass alle relevanten Entscheidungsgruppen sich für einen sparsamen und effizienten Umgang mit der Ressource Boden einsetzen. Die kleinen und mittleren Betriebe benötigen über Generationen hinweg Planungs- und damit Entwicklungssicherheit. Dies sichert hohe Lebensqualität gerade im ländlichen Raum und erzielt dadurch eine vielfache „Rendite“ für Wirtschaft und Gesellschaft vor Ort.

Der Bund der Selbständigen – Gewerbeverband Bayern e.V. stellt sich mit seinen rund 18.000 Mitgliedsbetrieben dieser Verantwortung. Unsere Gemeinschaft hat den Gedanken des nachhaltigen Handelns als Querschnittsaufgabe im Leitbild des BDS verankert. Wir werden sie auch künftig intensiv in die Weiterentwicklung der Landes- und Regionalplanung einbringen. Der nachhaltige Umgang mit Grund und Boden ist Bestandteil der Weiterbildung und Informationsveranstaltungen für unsere kommunalen Entscheidungsträger. Diese Kommunikationsmöglichkeiten stellen wir gerne für das Bündnis zur Verfügung.



Ingolf F. Brauner
Präsident
Bund der Selbständigen – Gewerbeverband Bayern e.V

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Der bdla Bayern begrüßt die Initiative des Bayerischen Umweltministers und des Bayerischen Innenministers nachdrücklich, das nun zehnjährige Aktionsbündnis zum Flächensparen auch zukünftig weiterzuführen.

Landschaftsarchitekten nehmen eine Schlüsselstellung bei der Gestaltung, Sicherung und Sanierung unserer Umwelt ein. Sie erstellen umweltverträgliche, regional angepasste Nutzungs- und Entwicklungskonzepte mit realisierbaren Planungs- und Gestaltungsvorschlägen. Zur Flächenvorsorge ist der Landschaftsplan das geeignete querschnittsorientierte Planungsinstrument für die Gemeinden, insbesondere in Zeiten der Energiewende und des Klimaschutzes. Der bdla Bayern tritt dafür ein, das Instrument des gemeindlichen Landschaftsplans zu stärken. Hierfür ist auch die Wiedereinführung der finanziellen Förderung für die Aufstellung von Landschaftsplänen durch die Bayerische Staatsregierung in Erwägung zu ziehen.

Der bdla Bayern wird auch weiterhin die Fachkompetenz seines Berufsstandes in die Arbeitsgruppen des Aktionsbündnisses einbringen und bedankt sich für den konstruktiven Erfahrungs- und Wissensaustausch mit den anderen Bündnispartnern.



Marion Linke
Vorsitzende
Bund Deutscher Landschaftsarchitekten
Landesverband Bayern e.V.

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner



Der galoppierende Landverbrauch ist derzeit das größte ungelöste Umweltproblem Deutschlands und Bayerns. Bayern ist mit der Ausweisung von Wohn-, Gewerbe- und Verkehrsflächen derzeit Spitzenreiter unter den Bundesländern mit 17 Hektar (Stand 2012) Flächenverbrauch pro Tag. Die Landschaft wird zersiedelt, unsere Böden täglich mehr belastet und verbaut. Nicht zuletzt als Folge davon sind Jahrhunderthochwässer mittlerweile ein fast jährliches Ereignis. Gleichzeitig verliert Bayern sein Gesicht und mit der Zerstörung der landwirtschaftlichen Flächen ein Potential für nachhaltig umweltverträgliche Entwicklung. Mit der kommunalen Konkurrenz bei der Flächenausweisung sind Fehlinvestitionen und weitere kommunale Verschuldung vorprogrammiert. In nur 18 Jahren (1979 bis 1997), das heißt in nicht einmal einer Generation, wurde die bayerische Siedlungsfläche um 51 Prozent dramatisch ausgeweitet und es geht weiter.

Der Bund Naturschutz fordert eine deutliche Umkehr bei der Wohngebietsausweisung und der Gewerbeflächenpolitik mit dem Ziel, ab 2020 keine neuen Flächen zu bebauen oder in dem Maß des Neubaus an anderer Stelle versiegelte Flächen zu renaturieren. Dies erfordert Vorrang für Flächenrecycling, Nachverdichtung und Umnutzung, Maßnahmen gegen die kommunale Konkurrenz bei Gewerbegebietsausweisungen und ein Ende des Straßenneubaus.

Das Bündnis zum Flächensparen bietet die Chance auf allen Ebenen vom Reden zum Handeln zu kommen: Es sollte sich einsetzen

- für eine deutliche Reduzierung des Flächenverbrauchs in Bayern im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung, mit dem Ziel den derzeitigen Verbrauch von täglich über 17 Hektar bis 2016 mindestens zu halbieren,
- für eine Überprüfung der laufenden Planungen zur Neuausweisung von Siedlungsgebieten und Straßenbauvorhaben unter dem Aspekt des Boden- und Landschaftsschutzes,
- für die Einrichtung von Flächenkatastern für Recyclingpotentiale vor der Aufstellung von Bauleitplänen in allen Städten und Gemeinden,
- für die stärkere Verankerung des Boden- und Landschaftsschutzes im Rahmen der Gesetzgebung auf Landes- und Bundesebene.

Hubert Weiger
Vorsitzender des Bundes Naturschutz in Bayern e.V.

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Die Böden sind Lebensraum für Flora und Fauna sowie Lebensgrundlage für Menschen. Sie sind zentraler Bestandteil der Ökosysteme mit ihren Stoff- und Wasserkreisläufen. Die natürlichen Funktionen der Böden werden insbesondere durch die zunehmende Flächeninanspruchnahme nachhaltig beeinträchtigt. Umso mehr begrüßt der Bundesverband Boden (BVB) das bayerische Bündnis zum Flächensparen als einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Böden und ihrer natürlichen Funktionen.

Der BVB mit seinen Mitgliedern setzt sich vor allem dafür ein, die fachlichen Grundlagen zu verbessern sowie die Bodenschutzziele vor Ort zu konkretisieren und umzusetzen. Der BVB ist ein unabhängiger, gemeinnütziger Verband, der sich mit allen relevanten Fragen des Bodenschutzes befasst. Heute - wie bei seiner Gründung im Jahr 1995 - zielt die Arbeit des Verbandes auf einen „vorsorgenden, umsetzungsorientierten Bodenschutz“. Die fachlichen Vorarbeiten im Verband werden hierbei von Fachgruppen geleistet. Die regionalen Impulse gehen von den Regionalgruppen aus. Bayern gehört zusammen mit Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Regionalgruppe Süd an.

Der Erfolg des Bündnisses zum Flächensparen beruht auf dem Erfahrungsaustausch und der konstruktiven Zusammenarbeit der beteiligten gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen und Verbände. Das Ziel einer deutlichen Reduzierung der Flächeninanspruchnahme muss von allen Bündnispartnern aktiv verfolgt werden. Von zentraler Bedeutung wird die Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen sein. Der BVB wird das Bündnis hierbei mit seiner Erfahrung im Bodenschutz unterstützen.



Prof. Dr. Gabriele Broll
BVB-Präsidentin

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Wachsender Wohlstand, Differenzierung von Lebensstilen sowie Anforderungen von Wirtschaft und Infrastruktur führen weiterhin zu steigenden Flächenansprüchen – besonders in künftig noch wachsenden Regionen. Die herausragenden Kulturlandschaften und die tradierte Baukultur Bayerns sind nach wie vor durch Flächenfraß und Zersiedlung bedroht. Für Verdichtungsräume ebenso wie für ländliche und periphere Räume, für große und kleine Städte ebenso wie für Dörfer gilt: konsequentes Flächenmanagement bleibt auch in Zukunft eine zentrale und dringliche Herausforderung für Städtebau und Landesplanung!

Die Landesgruppe Bayern der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL e.V.) und ihre in verantwortlichen Positionen bei Kommunen, Staat, freien Büros sowie in Forschung und Lehre tätigen Mitglieder setzen sich dafür ein, dass eine flächensparsame und damit nachhaltige Bau- und Planungskultur aus den Lehrbüchern und Sonntagsreden endlich ihren Weg in die tägliche Planungspraxis findet. Dazu ist vor allem eine integrierte, fachübergreifende und langfristige Planung notwendig. Ohne eine breite Akzeptanz bei den zahlreichen Akteuren der Raumentwicklung - bei Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern - wird allerdings jede noch so gut gemeinte fachliche Anstrengung mehr oder weniger ins Leere laufen.

Verantwortlich und sparsam mit der kostbaren Ressource Fläche umzugehen heißt kreative und innovative Lösungen zu finden: kompakte Innenentwicklung statt Zersiedlung und Außenentwicklung, flächensparsame Bauformen, Mehrfachnutzung von Flächen, Nutzungsmischung und nicht zuletzt eine besondere Förderung kurzer Wege und einer nachhaltigen Nahmobilität zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Leider wurden jüngst entgegen den wohl begründeten und engagiert vorgetragenen Forderungen nahezu aller Fachleute bei der aktuellen Gesamtfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) die Ziele und Instrumente zum Flächensparen, zur Innenentwicklung sowie zur Vermeidung von Zersiedlung (sog. Anbindungsgebot) deutlich geschwächt. Eine rasche Reparatur dieses missglückten LEP wäre die Nagelprobe für das Bündnis zum Flächensparen und für die Ernsthaftigkeit unserer gemeinsamen Bemühungen!



Dipl.-Ing. Stephan Reiß-Schmidt
Vorsitzender der DASL-Landesgruppe Bayern

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Ökonomie, Soziales und Ökologie in Einklang bringen

Zur Sicherung der Marktposition räumt die Deutsche Bahn in der Konzern-Strategie "DB 2020" zusätzlich zu den klassischen ökonomischen Zielen den Mitarbeitern und der Ökologie als Dreiklang einen gleichwertigen Platz ein.

Als Partner des Bündnisses zum Flächensparen in Bayern agiert die Deutsche Bahn im Sinne der gemeinsamen Erklärung und richtet ihre Tätigkeiten an den nachhaltigen Zielen aus.

Ein wesentlicher Beitrag zum Flächenrecycling und zur Nachverdichtung im Innenbereich besteht in der Umnutzung ehemaliger Bahnverkehrsflächen in Bayerns Innenstädten. So z.B. schloss die Deutsche Bahn bereits 2003 eine Rahmenvereinbarung mit der Stadt Nürnberg, um die qualitative Entwicklung von Bahnarealen in Nutzungen wie Wohnen, Dienstleistung, Gewerbe, Grün und Grünzugverbindungen gemeinsam mit der Stadt Nürnberg zu gestalten.

Darüber hinaus hat es sich die Deutsche Bahn zum Ziel gemacht, eigene Flächen als Ausgleichsflächen für bahinterne Baumaßnahmen zu nutzen. So kann in vielen Fällen auf den Ankauf von bisher landwirtschaftlich genutzten Fremdflächen verzichtet werden. Mit Einrichtung und Führung eines Ökokontos soll künftig die Voraussetzung geschaffen werden, Kommunen und Dritten flächensparende Lösungen anbieten zu können. Insbesondere die trassenbegleitenden Brachflächen bieten hier optimale Möglichkeiten.

Im Bereich der erneuerbaren Energien verfügt die Bahn unter anderem über geeignete Flächen für Photovoltaikanlagen oder Kurzumtriebsplantagen. Mit der Umnutzung von ehemaligen Deponien oder Altlastenstandorten als Solarparks leistet sie einen Beitrag zum Flächenrecycling und unterstützt den schonenden Umgang mit Grund und Boden.

Das Bündnis für Flächensparen kann eine gute strategische Plattform bilden, um durch konstruktive Zusammenarbeit rechtliche und gesellschaftliche Investitionshindernisse für Bauen im Bestand und Flächenrecycling wirkungsvoll zu reduzieren.

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Tanja Haferkorn MRICS
Leiterin der Niederlassung München
Deutsche Bahn Services Immobilien GmbH

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Die DSK – www.dsk-gmbh.de – ist bundesweiter Marktführer im Bereich der Stadtentwicklung und unterstützt seit mehr als 50 Jahren öffentliche Auftraggeber bei der Vorbereitung und Durchführung städtebaulicher Aufgaben. Hierzu gehören u.a. die Erschließung von Wohn- und Gewerbegebieten einschließlich der Bodenordnung, die Vorbereitung und treuhänderische Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen sowie die Tätigkeit als energetischer Sanierungsträger.

Nachhaltigkeit gewinnt insbesondere in der Stadtentwicklung zunehmend an Bedeutung. Die DSK beschäftigt sich daher seit Jahren mit dem Thema „Flächen sparen“. Bereits auf der ersten DSK-Fachtagung Bayern im Sommer 2009 diskutierten Experten und Vertreter der öffentlichen Hand die Themen Flächenmanagement, Flächenrecycling und Innenentwicklung.

Die Ressource Boden ist endlich. Aus diesem Grunde muss mit diesem nicht vermehrbaren Gut besonders sorgfältig und sparsam umgegangen werden. Die Identifizierung, Aktivierung und Nutzung der in jeder Kommune vorhandenen Innenentwicklungspotentiale rückt stärker in den Vordergrund. Es gilt, die tatsächlich vorhandenen Bedarfe genau zu ermitteln und auch im Hinblick auf die Folgen des demographischen Wandels kritisch zu hinterfragen.

Werkzeuge wie z. B. Flächenmanagement-Datenbanken oder Baulückenkataster für ein erfolgreiches Flächenmanagement, das die Grundvoraussetzung für ein wirkliches Flächensparen sein muss, sind in Bayern vorhanden. Sie müssen nur konsequent angewendet werden.

Die DSK berät auch in Bayern viele Kommunen bei der Nachnutzung ehemals militärisch genutzter Flächen sowie innerörtlicher Brachflächen und unterstützt sie so bei der Zukunftsaufgabe, eine ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Siedlungsentwicklung zu verwirklichen. Um grüne Wiesen und Ackerflächen schonen zu können, muss immer die Wiedernutzung im Vordergrund stehen und stets die Effizienz als primärer Aspekt in die Planungen einbezogen werden.

Michael Günter
Büroleiter Nürnberg
Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft

DSK

DSK Deutsche Stadt- und
Grundstücksentwicklungsgesellschaft

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Das Institut für Verkehrswesen und Raumplanung beschäftigt sich innerhalb der Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen an der Universität der Bundeswehr München mit Fragen einer nachhaltigen Raum- und Verkehrsentwicklung. Im Hinblick auf die kurz- bis mittelfristig anzustrebende Begrenzung der Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke und eine langfristig erforderliche Flächenkreislaufwirtschaft kommt der Wiedernutzung von aufgegebenen bzw. brachgefallenen Flächen eine immer größere Bedeutung zu. Innerhalb des Instituts hat die Professur für Bauprojektmanagement und Raumplanung gemeinsam mit Forschungs- und Praxispartnern an dem vom BMBF geförderten REFINA-Forschungsprojekt "Konversionsflächenmanagement zur nachhaltigen Wiedernutzung freigegebener militärischer Liegenschaften" gearbeitet, um dazu beizutragen, dass die erheblichen Konversionsflächenpotentiale in Konkurrenz zu Standorten "auf der grünen Wiese" mit effizienten Planungs- und Steuerungsinstrumenten erfolgreicher entwickelt und so einer beschleunigten und zugleich nachhaltigen Wiedernutzung zugeführt werden. Damit soll nicht zuletzt auch den 2006 neu hinzugekommenen städtebaulichen Planungsbelangen (§ 1 Abs. 6 Nr. 10 BAUGB: "die Belange der Verteidigung und des Zivilschutzes sowie der zivilen Anschlussnutzung von Militärliegenschaften") wirksamer Rechnung getragen werden.

Von dem Bündnis zum Flächensparen in Bayern erhoffen wir uns konstruktive Ideen und interdisziplinäre Ansätze zur lokalen und regionalen Lösung der Probleme, die einer nachhaltigen Flächenkreislaufwirtschaft entgegenstehen.

Das Institut für Verkehrswesen und Raumplanung möchte dazu in Lehre und Forschung und mit einer aktiven Teilnahme am Bündnis zum Flächensparen seinen Beitrag leisten.

Prof. Dr.-Ing. Christian Jacoby
Institut für Verkehrswesen und Raumplanung
Professur für Bauprojektmanagement und Raumplanung
Universität der Bundeswehr München

der Bundeswehr
Universität  München

 Institut für
Verkehrswesen
und Raumplanung

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner



Bauen ist immer auch Inanspruchnahme von Fläche.

Das hierbei notwendige Eingehen auf Eigenarten und Besonderheiten der jeweiligen Fläche - unter Berücksichtigung der meist divergierenden Ansprüche an diese - ist auch Thema der Baukultur.

Das FORUM BAUKULTUR ist dem „Bündnis zum Flächensparen“ beigetreten, um an der notwendigen Diskussion über den vernünftigen und sparsamen Umgang mit Grund und Boden teilhaben zu können.

Das FORUM BAUKULTUR will dazu beitragen, den Blick für baukulturelle Anliegen und Aufgaben zu schärfen. Eine wichtige Aufgabe sehen wir hierbei in der Stärkung der Wertschätzung für die gebaute Umwelt bei gleichzeitig nachhaltigem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen.

In diesem Sinne setzt sich das FORUM BAUKULTUR für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung ein.

Das FORUM BAUKULTUR versucht in seinem Wirkungskreis insbesondere durch bewusstseinsbildende Maßnahmen das „Bündnis zum Flächensparen“ zu unterstützen.

Ursula Burkart
1. Vorsitzende
FORUM BAUKULTUR i.Lkr. Pfaffenhofen

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner



Die GeoTeam Gesellschaft für Geoökologie und Umweltschutz mbH ist tätig als Fachfirma sowohl für den Boden- und Grundwasserschutz als auch für die Bewertung und das Recycling von Brachflächen.

Böden als Standort und Lebensraum von Pflanzen und Bodenorganismen, als Filter und Speicher für versickerndes Wasser bilden zusammen mit Luft und Wasser die zentrale Grundlage des Lebens auf der Erde. Böden als Gemenge von Festsubstanz, Wasser und Luft sind jedoch nicht nur Schnittmenge, sondern auch Schnittstelle einer Vielzahl von Prozessen, die in alle Bereiche unserer Umwelt und unseres Lebens eingreifen.

Durch Überbauung werden Böden mit ihren natürlichen Funktionen zerstört oder zumindest massiv beeinträchtigt.

Wir engagieren uns für die Revitalisierung bereits genutzter Flächen, um möglichst viel Boden in seinen natürlichen Funktionen und Eigenschaften als wichtige Lebensgrundlage zu erhalten.

Daher unterstützen wir die Initiative der Bayerischen Staatsregierung für ein Bündnis zum Flächensparen, um ein nachhaltiges Bewusstsein für Boden und Bodenschutz zu schaffen und den Flächenverbrauch zu reduzieren, und bringen gerne unsere Kompetenzen und unser Know How in das Bündnis ein.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "J. Zausig".

Dr. Jörg Zausig
Geschäftsführer

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Der Handelsverband Bayern e.V. (HBE) sieht eine sehr wesentliche Aufgabe seines Wirkens im Erhalt und in der Stärkung von gesunden und leistungsfähigen Innenstädten und Ortszentren in ganz Bayern. Diese Verpflichtung liegt zum einen in der Tatsache begründet, dass die allgemeine Struktur des Einzelhandels insbesondere durch mittelständische Fachhändler geprägt ist, die nach wie vor den Hauptanteil der Händlerschaft in den Innenstädten stellen. Zum anderen ergibt sich dies auch aus der festen Überzeugung, dass florierende Zentren und Innenstädte ein ganz wesentliches und unter allen Umständen erhaltenswertes Kulturgut sind.

Der HBE setzt sich deshalb auf allen Ebenen für den Vorrang der Innenentwicklung vor (der) Außenentwicklung ein, um so vor allem zur Sicherung einer wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung beizutragen.

Gemeinsam mit den Bündnispartnern wollen wir uns aktiv für eine qualifizierte Innenentwicklung einsetzen und freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit.



Ernst Läger
Präsident
Handelsverband Bayern e.V.

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Böden bilden zusammen mit Luft und Wasser die natürlichen Lebensgrundlagen auf der Erde. Bodenschutz ist daher in Hinblick auf die Erhaltung der Bodenfunktionen

- als Produktionsgrundlage für Lebensmittel,
- hinsichtlich seiner biotischen Funktionen für Flora und Fauna,
- hinsichtlich seiner ökologischen Pufferfunktionen für Wasser und Luft eine zentrale Herausforderung.

Da Boden nicht beliebig belastbar und verfügbar ist, gehen nach einer Überbauung seine Funktionen weitgehend verloren. Insofern ist die Altlastenbewältigung in Verbindung mit dem Flächenrecycling eine wichtige Investition für die Zukunft, um unsere Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen für die folgenden Generationen zu sichern.

Die HPC AG ist seit mehreren Jahrzehnten als beratendes Ingenieurbüro maßgeblich an Projekten beteiligt, um brachgefallene und kontaminierte Standorte wieder dem Wirtschaftskreislauf zuzuführen und hierdurch den Flächenverbrauch zu reduzieren.

HPC erbringt mit 280 Mitarbeitern neben Planungs- und Beratungsleistungen (Vermessung, Bauleitplanung, Infrastrukturplanung, geotechnische Beratung, Gebäuderückbau, Altlastensanierung, Entsorgungsmanagement) entsprechende Leistungen auch als Generalunternehmer zum Pauschalpreis. Hierdurch wird in komplexen Projekten oft erst eine Flächenumwidmung ermöglicht. Entscheidend ist nach unserer Erfahrung eine enge Abstimmung zwischen Grundstückseigentümer, beteiligten Behörden, Planern und Investoren. Die dadurch wieder nutzbar gemachten Flächen weisen zumeist erhebliche ökologische, aber auch ökonomische Vorteile gegenüber dem Bauen auf der grünen Wiese auf.

Vor diesem Hintergrund sind wir gerne dem bayerischen Bündnis zum Flächensparen beigetreten und werden auch in Zukunft unser Fachwissen und unsere Erfahrung engagiert einbringen.

Dr. Andreas J. Kopton
Vorstand der HPC AG

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Die Ressource Boden spielt in der täglichen Arbeit unseres Umweltplanungsbüros in verschiedenen Dimensionen eine zentrale Rolle. Böden sind die Grundlage intakter Ökosysteme und nehmen eine Lebensraumfunktion für Flora und Fauna sowie eine Filter-, Puffer- und Ausgleichsfunktion für den Wasserhaushalt und das Mikroklima wahr. Hinzu kommt ihre unvermindert hohe Bedeutung als Grundlage für Nahrungsmittel- und Energieerzeugung.

Der Boden dient über diese ökosystemaren Funktionen hinaus als Bezugs- und Identifikationspunkt der Bevölkerung. Historisch gewachsene Kulturlandschaften können nicht auf einzelne Ensembles oder Ausschnitte beschränkt werden, sondern sind das Ergebnis eines vorausschauenden und sparsamen Umgangs mit Fläche auf gesamt-räumlicher Ebene. Zukünftige Handlungsfelder sind die Anpassung räumlicher Strukturen an die Herausforderungen des Klimawandels, des demographischen Wandels und der zunehmenden Kostenbelastung öffentlicher Haushalte. Hierbei zeigt sich, dass ein bewusster und sparsamer Umgang mit Fläche neben dem ökologischen auch einen sozialen und finanziellen Mehrwert für Städte und Gemeinden besitzt.

Grundlage unserer Tätigkeit im Bereich von Umweltplanungen und Umweltgutachten ist daher stets, das Schutzgut Boden in seinen vielfältigen Funktionen und Querbezügen zu würdigen und in enger Kooperation mit den Planungsträgern zu einem sparsamen und schonenden Umgang mit Böden im Rahmen von Planungsprozessen beizutragen.

Gerade weil die Frage der Flächennutzung das Ergebnis des Zusammenspiels vieler Akteure auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen und aus unterschiedlichen Fachbereichen ist, erfüllt das Bündnis zum Flächensparen aus unserer Sicht eine zentrale Aufgabe. Es vernetzt Akteure, ermöglicht Erfahrungsaustausch und fördert interdisziplinäres Denken und Handeln zum Schutz einer unserer grundlegendsten Ressourcen. Hierzu tragen wir im Rahmen unserer Arbeit gerne bei.

Dipl. Ing. Stefan Marzelli
Inhaber ifuplan

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Der Freistaat Bayern ist Eigentümer von 157.000 Flurstücken und 11.000 Gebäuden. Seit 2006 ist mit einigen Ausnahmen die Verwaltung aller landeseigenen Immobilien des Freistaats Bayern in dem kaufmännisch arbeitenden Staatsbetrieb „Immobilien Freistaat Bayern“ zusammengeführt.

Bei der Verwaltung der Immobilien nehmen wir insbesondere die Aufgaben, den An- und Verkauf von Grundstücken, das kaufmännische Vertragsmanagement und das Flächenmanagement, ressortübergreifend für den Freistaat Bayern wahr.

Gerade mit dem Aufbau eines Flächenmanagements haben wir den Grundstein dafür gelegt, dass wir mit unseren Ressourcen, Flächen und Böden effizient und wirtschaftlich umgehen. Ein nachhaltiges Flächenmanagement erfordert auch einen möglichst schonenden Umgang mit Freiflächen. Dadurch können hohe Investitionskosten für neue Baugebiete und Infrastrukturfolgekosten umgangen werden.

Allein in Bayern wurden im Jahr 2012 täglich 17 ha Fläche „verbraucht“ (Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz). Das entspricht einer Größe von 24 Fußballfeldern oder knapp einem Drittel der Fläche des Vatikans. Diesem enormen Flächenverbrauch kann unter anderem mit Hilfe eines nachhaltigen Flächenmanagements entgegengewirkt werden.

Es existiert kein „Patentrezept“, um das Problem des „Flächenverbrauchs“ zu lösen. Vielmehr benötigt es hierfür einen starken Pakt, bestehend aus einer Vielfalt an Organisationen auf allen Ebenen, die gemeinsam ein zukunftsfähiges Konzept entwickeln, das eine deutliche Flächenreduzierung zum Ziel hat.

Die Immobilien Freistaat Bayern in ihrer täglichen Rolle als Immobilienkäufer, -verkäufer oder als Grundstücksentwickler, -verwalter oder sonstiger Vertragspartner ist sich ihrer Verantwortung bewusst. Ein öffentliches Immobilienmanagement muss schonend mit seinen Flächen umgehen, da es eine Vorbildfunktion innehat.

Insofern werden wir Nachhaltigkeitskriterien künftig noch stärker als bisher bei unserer Entscheidungsfindung einfließen lassen.

Wir begrüßen das „Bündnis zum Flächensparen“ und freuen uns auf eine produktive Zusammenarbeit.



Dieter Knauer
Geschäftsführer

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner



Verringerung des Flächenverbrauchs durch Liegenschaftsrecycling

Eckpunkte dieses Programms müssen aus Sicht des Ingenieurtechnischer Verband Altlasten e.V. (ITVA) sein:

- Einsatz ökonomischer Steuerungsinstrumente
- Stärkung wichtiger ordnungsrechtlicher und planerischer Instrumente
- Maßnahmen zur Information und Bewusstseinsbildung zur Verbesserung der Akzeptanz des Flächenrecyclings

Die Rückführung von brachliegenden Industrie- und Gewerbeflächen sowie freiwerdenden militärischen Liegenschaften in den Wirtschaftskreislauf in Verbindung mit einer Kalkulierbarkeit von Altlastenproblemen für Investoren unterstützen eine nachhaltige Bodennutzung und Flächeninanspruchnahme im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung und tragen zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland bei. Im Kontext mit einer umfassenden Naturschutz- und Standortstrategie fördert die Wiedereingliederung vorgenutzter Liegenschaften in den Grundstücksverkehr insbesondere

- die Bildung von Keimzellen zur Aufwertung ganzer Gebiete, so dass die regionale Standortentwicklung nachhaltig unterstützt wird,
- die Minimierung der Vorhaltungskosten von nicht genutzter hochwertiger Infrastruktur,
- die Reduzierung der Transferbewegungen zwischen den Urbanitätselementen Leben - Wohnen - Arbeit.

Flächenrecycling in Verbindung mit einem zielorientierten Einsatz von Investitionsmitteln ist oftmals die Voraussetzung für eine nachhaltige Umweltsanierung, wobei pragmatische Lösungen für das nach Abschluss der Sanierung (Grundstücksaufbereitung) eventuell verbleibende Restrisiko gefunden werden müssen.

Peter Nickol
Mitglied des Vorstandes ITVA e.V.
Leiter Regionalgruppe Bayern

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner



Unsinniger Flächenverbrauch ist in Siedlungsgebieten oft ein Zeichen, dass Investoren den Weg des geringsten Widerstands gegangen sind – ein Zeichen der Resignation nicht selten vor irrationalen Hindernissen. An alten Produktionsstandorten, Kasernen, aber auch verfallener Altbausubstanz haftet das Image unsichtbarer Kontaminationen, unbeherrschbarer Abfallmassen, bürokratischer, juristischer und finanzieller Risiken wie der modrige Geruch, der die alten Hallen und Räume erfüllt. Welcher Investor kennt nicht mindestens ein Beispiel, wo bei der Entwicklung einer Altfläche jahrelang um das Recht zur geplanten Nutzung gekämpft werden musste oder Altlasten den Bauablauf verzögerten und die Kosten explodieren ließen?

Doch die brach liegenden gewerblichen und militärischen Liegenschaften ebenso wie funktionslos gewordene Anwesen im ländlichen Bereich stören nicht nur die örtlichen Nutzungsstrukturen, sie sind zugleich Mahnmale der Flächenverschwendung und verschenktes Potenzial im Kampf gegen den Flächenverbrauch.

Die LGA Institut für Umweltgeologie und Altlasten GmbH hat sich auf die Fahne geschrieben, durch Bündelung des breiten Wissenspools der LGA Entwicklungspotenziale für Altflächen und damit einen entscheidenden Schlüssel zum Flächensparen zu finden. Wer die hässlichen Areale der innerörtlichen Brachen mit neuem Leben erfüllen will, muss Interessenten vor allem Entwicklungsperspektiven und Renditechancen der Flächen aufzeigen können. Experten der LGA haben dazu die Brachflächen-Potenzial-Analyse (BPA) entwickelt, mit der Marktpotenziale ausgelotet und in technisch und wirtschaftlich Erfolg versprechende Nutzungskonzepte umgesetzt werden.

Wir setzen uns dafür ein, Investitionswillige zu finden, die Altflächen auf kreative Art neues Leben geben. Nicht nur die angestrebte Nachverdichtung der Siedlungsflächen wird sich dann einstellen, sondern es können zugleich neue Zonen für zentrumsnahes Wohnen in einem Umfeld mit hohem Wohnwert entstehen, die für die zukünftige Gesellschaft von großem Wert sind.

Dipl.-Geol. Carlo Schillinger
Geschäftsführer

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

In den letzten zehn Jahren lassen sich einige Erfolge hinsichtlich eines bewussteren, d.h. sparsameren Umgangs mit der Ressource Boden beobachten. Immer noch werden jedoch auch in Bayern erhebliche Flächen wertvollen Landes Tag für Tag versiegelt. Da wir zugleich eine erhöhte Konkurrenz um die fruchtbaren Flächen der Welt beobachten, besteht unverändert die Notwendigkeit eines breiten Bündnisses verschiedener gesellschaftlicher Akteure, welche „Flächensparen“ im konkreten Handeln von Politik und Verwaltung einfordern und diese Forderung im eigenen Binnenbereich glaubwürdig praktizieren.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern und die Katholische Kirche sind in Verantwortung für Gottes Schöpfung und mit Blick auf gleiche Lebenschancen heutiger wie zukünftiger Generationen von Beginn an Mitglieder des Bündnisses zum Flächensparen.

Da es in besonderer Weise auf die Umsetzung der kirchlichen Prinzipien der Wahrung bzw. Herstellung globaler, generationenübergreifender und ökologischer Gerechtigkeit in der Praxis ankommt, werden die großen christlichen Kirchen in Bayern darauf achten, ihre eigenen Flächen auch weiterhin nachhaltig zu bewirtschaften und sich in die Entscheidungsfindungsprozesse vor Ort, so gut es ihnen möglich ist, zur „Bewahrung des Bodens“ einzubringen.

Oberkirchenrat
Dr. Erich Theodor Barzen
Vorsitzender
Evangelischer Pfründe-
stiftungsverband

Prälat
Dr. Lorenz Wolf
Leiter
Katholisches Büro Bayern

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Drei Ressourcen bedingen das Leben auf diesem Planeten: Wasser, Luft und Boden. Alle drei sind begrenzt und unvermehrbar und alle drei unterliegen menschlicher Einflussnahme und das meist zu ihrem Nachteil. Ein ernstgenommenes Nachhaltigkeitsprinzip, wie es der LBV seit langem fordert, wird daher in erster Linie schonend und vor allem sparsam mit diesen Ressourcen umgehen.

In besonderem Maße gilt dies für den Boden, dessen Bezugsgrößen die Fläche und der Raum sind. Biotopos - die Lebensstätte also - damit muss schonend, sparsam und nachhaltig umgegangen werden. In der von über 180 Staaten unterzeichneten Konvention zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt wird dem Schutz des Bodens zu Recht eine zentrale Rolle zugemessen.

Der LBV begrüßt das Bündnis zum Flächensparen außerordentlich. Sieht er doch damit die Umsetzung seiner Vorstellungen zum Flächenschutz auf einem guten Weg. So kann dem täglichen Flächenverbrauch von heute rund 17 Hektar Fläche mittelfristig Einhalt geboten werden. Flächen, die künftig ihre Funktion als Lebensstätte für die Tier- und Pflanzenwelt, als landschaftlich attraktive Erholungsstätte und als Fläche für die Erzeugung von Nahrungsmitteln erhalten oder wiedergewinnen können.

Durch intelligentes Flächenmanagement, wie es das Bündnis anstrebt, wird ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt geleistet, wird verhindert, dass Flächen unnötig verbraucht, zerschnitten, fragmentiert werden und damit der Umsetzung des großen Zieles eines landesweiten Biotopverbundes entzogen werden. Flächen sparsam nutzen bedingt auch, dass ein naturnaher, effektiver Hochwasserschutz erreicht werden kann.

Im Umgang mit dem Boden ist intelligentes Handeln, ist eine effektive Raumordnung und Siedlungplanung gefragt. Das betrifft den Bau von Infrastrukturen ebenso wie die Nutzung von Bodenschätzen und dem Umgang mit Siedlungsflächen. Dies zu gewährleisten ist die Kernaufgabe des Bündnisses.

Bodenschutz ist Flächenmanagement und benötigt eine konzertierte Aktion aller Interessen nicht zuletzt sind es die Interessen unserer Mitwelt zur Entwicklung nachhaltiger Lösungen. Die gemeinsame Erklärung des Bündnis zum Flächensparen ist ein erster wichtiger Schritt - aber es ist nur ein Schritt auf einem langem Marsch, dem der LBV größtmöglichen Erfolg und wirksame Taten wünscht.

Ludwig Sothmann
Vorsitzender des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.



Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Der sparsame Umgang mit Grund und Boden und eine Verringerung des Flächenverbrauchs ist ein erstrebenswertes Ziel und sollte mit allem Nachdruck verfolgt werden.

Hierzu gehört auch eine effektive Nutzung der Reserven im Wohnungsbestand, was aber ohne entsprechende Änderungen im Mietpreisrecht nicht erreicht werden wird.

Neben flächensparendem Neubau ist auch an das sogenannte Flächenrecycling und an Nachverdichtung zu denken. Diesbezügliche Hemmnisse, insbesondere gesetzlicher Art, sind abzubauen. Eine Wohnung ohne Stellplatz im Innenbereich ist in der Regel besser als eine solche mit Stellplatz "auf der grünen Wiese" und jedenfalls besser als gar keine Wohnung.

Haus & Grund wird alles in seiner Macht stehende tun, um diese Ziele zu erreichen, fordert aber auch entsprechende mutige Schritte des Gesetzgebers.

Dr. Ulrike Kirchhoff
Vorstandsvorsitzende
Haus & Grund Bayern
Landesverband Bayerischer Haus-, Wohnungs- und Grundbesitzer e.V.



Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Landschaft ist endlich. Mit Blick auf den nach wie vor anhaltenden Verbrauch von Grund und Boden zur Erweiterung der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist es mehr denn je ein Gebot der Stunde, Bewußtseinsbildung über die Folgewirkungen der zunehmenden Versiegelung und die Chancen von flächensparenden Entwicklungsmöglichkeiten zu betreiben.

Das „Bündnis zum Flächensparen“ leistet hierbei wertvolle Vernetzungsarbeit und sorgt für den interdisziplinären Dialog. Politik, Verwaltung, Bau- und Planungspraxis sowie Verbände und Forschung sitzen an einem Tisch. Im gegenseitigen Austausch eröffnen sich neue Sichtweisen und entstehen innovative Handlungsmöglichkeiten.

Der nachhaltige Umgang mit Grund und Boden ist seit jeher Grundlage von Lehre und Forschung am Lehrstuhl für Bodenordnung und Landentwicklung der TU München. Bereits 2002 / 03 griffen die Münchner Tage der Bodenordnung und Landentwicklung die Thematik Flächenverbrauch auf. Seit vielen Jahren beschäftigen wir uns intensiv mit den Themen Nachhaltigkeit, Agenda 21, Ressourcenschutz und Flächenmanagement. Wir versuchen auch unsere internationalen Studenten verschiedener Masterstudiengänge von der Notwendigkeit eines sorgsameren Umgangs mit der knappen Resource Land zu überzeugen.

Bodenordnung, Landentwicklung und Landmanagement können durch geeignete Modelle und Instrumente wirksam zu intelligenten Lösungen der nach wie vor hochaktuellen Problematik beitragen. Gemeinsam mit dem Bündnis zum Flächensparen wollen wir weiterhin umsetzbare Maßnahmen für einen schonenden Umgang mit der Ressource Boden entwickeln.

Bayerische Akademie
Ländlicher Raum e.V.



Univ.-Prof. Emeritus of Excellence Dr.-Ing. Holger Magel
Lehrstuhl für Bodenordnung und Landentwicklung, TU München
Präsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum e.V.

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Ich erwarte, dass die vielen wertvollen Impulse durch das Kommunale Flächenmanagement in Bayern mit dem Bündnis zum Flächensparen eine breitere politische Unterstützung erhalten und weiter vorangetrieben werden.

Von den Gemeinden, Städten und Landkreisen sowie ihren Verbänden wünsche ich mir, dass sie sich weniger als Konkurrenten um Einwohner und Gewerbe sehen, sondern vielmehr als Kooperationspartner für eine nachhaltige Regionalentwicklung agieren.

Flächensparen ist ein Querschnittsthema und berührt zahlreiche ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte der zukünftigen Entwicklung Bayerns. Deshalb hoffe ich, dass Flächensparen auf der politischen Agenda zum Dauerthema wird sowie in Bildung und raumwissenschaftlicher Forschung größere Beachtung findet.

Univ.-Prof. Dr. Hubert Job
Lehrstuhl für Geographie und Regionalforschung
Julius-Maximilians-Universität Würzburg



Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Die Sicherung der Qualität unserer Lebenswelt bedarf globaler Zukunftsvisionen, intelligenter Planung und wirksamer Umsetzungsstrategien, ebenso wie Fachkompetenz mit Augenmaß und Verantwortlichkeit im alltäglichen planerischen Handeln. Jede scheinbar kleine Entscheidung ist Mosaikstein in großen Entwicklungszusammenhängen und sollte im Wissen um diese getroffen werden. Planungshoheit und Daseinsvorsorge sind nach unserem Grundgesetz den Gemeinden anvertraut; ein Wert und eine Pflicht!

Ich hoffe, dass das "Bündnis zum Flächensparen" über den ökonomischen Umgang mit Nutzflächen hinausgeht und eine neue Ethik begründen hilft, die über lokale Egoismen und Tagesproblematik hinaus wirkt und den Blick auf Zukunft befördert, die wir heute gestalten müssen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Stracke', with a long, sweeping flourish at the end.

Univ.-Prof. Emeritus Ferdinand Stracke
Lehrstuhl für Städtebau und Regionalplanung
Technische Universität München

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Wir möchten unsere Erfahrung aus der Praxis vor Ort einbringen und freuen uns auf den Austausch mit den anderen Bündnispartnern!

Potentiale der Innenentwicklung stellen eine große Chance für eine positive Stadt- und Ortsentwicklung dar. Sie bieten wichtige Handlungsspielräume für die notwendige Anpassung von Städten und Gemeinden an aktuelle Entwicklungen wie den demographischen Wandel oder die Stärkung vorhandener Zentren und Siedlungen. In zentralen Lagen finden sich beispielsweise oftmals Brachflächen mit Umstrukturierungsbedarf. Diese können genutzt werden, um fehlende Nutzungen oder innerstädtisches Wohnen zu ergänzen. Baulücken bieten Möglichkeiten, um neue und altengerechte Wohnformen zu ergänzen.

In unserer über 25-jährigen Arbeit in einem breiten Spektrum der Stadtplanung stellen wir immer wieder fest, dass sinnvolle Maßnahmen der Stadt- und Ortsentwicklung meist Maßnahmen der Innenentwicklung sind und dass die gezielte Aktivierung von innerörtlichen Potentialen positive Auswirkungen auf die bestehenden Gebiete hat.

Die Verknüpfung von Stadtplanung und Flächenmanagement erscheint uns daher besonders wichtig, um Qualitäten in den bestehenden Gebieten zu sichern und gleichzeitig wichtige Grünflächen und freie Landschaft zu erhalten.

In unseren Projekten wie dem Flächenmanagement für Städte und Gemeinden, der Stärkung von Orts- und Stadtzentren, der Frage der Nachfolgenutzungen für landwirtschaftliche Hofstellen oder der Revitalisierung von Einfamilienhausgebieten konnten wir geeignete Herangehensweisen erproben.

Für Projekte der Innenentwicklung bedarf es Mitstreiter und Überzeugungsarbeit, um die oft sehr unterschiedlichen Interessenslagen vor Ort in Übereinstimmung zu bringen. Das Bündnis zum Flächensparen bietet ein wichtiges Forum zum Austausch aktueller Erkenntnisse und Argumente aus verschiedenen Blickwinkeln und zeigt auf, wie wichtig das Thema für unterschiedlichste Belange ist.

Wir möchten unsere Erfahrung aus der Praxis vor Ort einbringen und freuen uns auf den Austausch mit den anderen Bündnispartnern!

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Die Fläche ist eine unserer nicht vermehrbaren Ressourcen. Sie ist in unserem dicht besiedelten und hoch entwickelten Land knapp, was sich auch in den Bodenpreisen zeigt. Mit der Überbauung und Versiegelung werden essentielle Bodenfunktionen wie die Regelungs-, die Produktions- und die Lebensraumfunktion weitgehend unwiederbringlich zerstört. Vor diesem Hintergrund ist die Rate des herrschenden Landverbrauches ernst zu nehmen und gibt Anlass zur Aufstellung bedrohlicher Zukunftsszenarien.

Die Notwendigkeit, sich dem Problem zu stellen und Lösungsansätze zu suchen, mündet in den Prozess des „Sustainable Development“ oder der „Nachhaltigen Entwicklung“, dem sich auch die Bundesrepublik Deutschland mit der Unterzeichnung der Agenda 21 bei der Umweltkonferenz in Rio de Janeiro 1992 verpflichtet hat.

Dieser Prozess setzt im hohem Maße bewusstes Handeln und interdisziplinäre Zusammenarbeit voraus. Grundlage dafür sind unter anderem detaillierte raumbezogene Informationen. Das Instrumentarium dafür stellen Geoinformationssysteme (GIS) dar, die eine Integration verschiedenster disziplinärer Inhalte wie Bodeneigenschaften, Nutzung, Wasserhaushalt, Urbanität und sozio-ökonomischer Faktoren etc. auf der Fläche ermöglichen.

Mit der Dokumentation vergangener und gegenwärtiger Zustände, der Projektion von Entwicklungsszenarien in die Fläche, der Darstellung jeglicher Infrastruktur bis hin zum Eigentümersnachweis werden alle für die Planung und das Flächenmanagement, mit dem Ziel des Flächensparens, notwendigen Informationen zur Verfügung gestellt.

Der an der TU München beim Fachbereich Geoinformationssysteme angesiedelte „Runde Tisch GIS e. V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, mit seinen Mitgliedern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und Behörden den Einsatz von und die Fortbildung im Bereich der Geoinformationssysteme zu fördern. Mit dem Beitritt zum Bündnis zum Flächensparen wird dem Wunsch des Vereins Ausdruck verliehen, an dieser Gemeinschaftsaufgabe mitzuwirken.



RUNDER TISCH GIS E.V.

Dipl.-Ing. Ulrich Voerkelius
Landschaftsarchitekt

2. Vorsitzender des Vorstandes „Runder Tisch GIS e.V.“

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Das Bündnis zum Flächensparen leitet in unserer Gesellschaft eine Trendwende im Umgang mit der wertvollen Ressource „Boden“ ein. Der verantwortungsvolle Umgang mit Flächen ist ein wichtiges Zukunftsthema und Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume und Regionen. Ich begrüße diese Initiative sehr und erwarte mir mit dem Bündnis die Einleitung eines breiten Bewusstseinsbildungsprozesses, den wir gemeinsam in die Wege leiten. Ziel muss es sein, dieses Bewusstsein und auch die Chancen, die sich daraus ergeben, an die kommunalen Entscheidungsträger und an die Privatpersonen weiter zu tragen.

Der schonende Umgang mit Flächen bedeutet für die Gemeinden und Regionen keine Entwicklungshemmnisse, sondern ist eine Chance für die Innerortsentwicklung, um wieder mehr Lebensqualität in unsere Dörfer und Städte zu bringen. Ich bin mir sicher, dass sich durch dieses gemeinsame Ziel neue informelle Netzwerke und Kooperationen zwischen Personen und Organisationen bilden werden. Als Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft der Schulen der Dorf- und Landentwicklung freue mich auf den gemeinsamen Austausch von Wissen und Konzepten sowie Kompetenzen. Dadurch bündeln wir Stärken und Kräfte für unsere gemeinsame Arbeit.



Augustin Gerlinde

Gerlinde Augustin
Geschäftsführerin
Schule der Dorf- und Landentwicklung
Thierhaupten e. V.

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Als Sparkassen-Finanzgruppe sind wir der geborene Partner und Hausbank der Kommunen. Denn der Gesetzgeber hat mit dem Auftrag zur Versorgung der Regionen mit Finanzdienstleistungen auch das Geschäftsgebiet der kommunalen Sparkassen auf ihre Heimatregion festgelegt. Der Erfolg und das Wachstum einer Sparkasse hängen daher direkt mit dem Erfolg und dem Wachstum ihrer Region zusammen. Sie engagieren sich schon deshalb ganz nach dem Slogan: „Sparkassen. Gut für die Region“.

Die Ziele des Bündnisses zum Flächensparen spiegeln die gemeinsame Interessenlage der Bündnispartner und der Sparkassen wider: Denn auch die Sparkassen stehen in konkreten Projekten im engem Dialog mit den Kommunen über die Gestaltung einer nachhaltigen Flächenentwicklung. Gemeinsam gilt es, die Flächen der Region sinnvoll zu wahren - im Sinne einer Ressourceneffizienz und verantwortungsbewussten Bewirtschaftung.

Als Partner des Mittelstands und der Kommunen arbeiten die Sparkassen vor Ort eng mit den Regionalmanagern zusammen. Sie bieten von der Existenzgründungsberatung bis hin zu komplexen Finanzierungsstrukturen oder der Vermittlung von Investoren eine breite Palette von Lösungen an. Im Falle von Brach- und Konversionsflächen z.B. gilt es, lokale Wirtschaftsstrukturen zu fördern und vielerorts auch ein Flächenmanagement zu betreiben.

Die Sparkassen verstehen sich als treibende Kraft und Impulsgeber für die Region. Als dezentral verankerte, kommunal getragene und rechtlich wie wirtschaftlich eigenständige Kreditinstitute fungieren sie vielfach als Knotenpunkt regionaler Netzwerke. Wir freuen uns darauf, diese Ausgangsposition ins Bündnis zum Flächensparen einzubringen und damit unseren Beitrag zur Entwicklung unserer Heimat zu leisten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Theo Zellner'.

Theo Zellner
Präsident

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

In vielen Teilen Bayerns ergeben sich im Zuge des Rückbaus von Industrieanlagen Chancen für die Neuansiedlung von Gewerbe, Industrie und Handel. Eine der wesentlichen Grundvoraussetzungen dafür ist, dass die planungsrechtlichen Grundlagen vorliegen oder geschaffen werden. Fehlendes oder nicht ausreichendes Planungsrecht ist noch immer einer der wesentlichen Gründe für das Scheitern einer (termingerechten) Projektrealisierung. Die gezielte planungsrechtliche Steuerung und Ansiedlung von Industrie und Gewerbe z.B. auf Brachflächen kann darüber hinaus auch ein wesentlicher Beitrag zur Vermeidung der weiteren Zersiedlung der freien Landschaft werden. Kompetente Bauleitplanung bildet so einen Grundstein einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen.

Darüber hinaus erfordern Flächen- und Projektentwicklungen interdisziplinäre Dienstleistungen in den einzelnen Phasen der Projektrealisierung. Städtebauliche Vorgaben, Immobilienökonomie, Bau- und Umweltrecht müssen berücksichtigt werden und letztendlich müssen die Investitionen für den Investor auch zum wirtschaftlichen Erfolg führen. Für die Entwicklung ehemaliger Industrie- und Gewerbeflächen sowie frei gewordener militärischer Liegenschaften werden daher neben kreativen Stadtplanern auch Experten für Boden- und Grundwasserschutz, Immissionsschutz, Rückbau, Stoffstrommanagement und Geotechnik benötigt.

Die Initiative "Bündnis zum Flächensparen" setzt nicht nur den Nachhaltigkeitsgedanken in der Stadt- und Landschaftsplanung um, sondern liefert auch wichtige Impulse für die auf das Flächenrecycling spezialisierten Ingenieurunternehmen.



Ludwig Immler,
Niederlassungsleiter Regensburg
Tauw GmbH



Tauw

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

Als Dorf- und Stadtplaner engagiere ich mich im Bündnis zum Flächensparen, um meiner Verantwortung für die bebauten Strukturen und die Freiräume im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung gerecht zu werden.

Im Hinblick auf den schnell voranschreitenden demographischen Wandel und seine Folgen ist die Aktivierung und Nutzung vorhandener Potenziale eine wichtige Zukunftsaufgabe.

Viele Städte und Gemeinden durchlebten in den letzten Jahrzehnten einen enormen Strukturwandel. Der vielfach erkennbare Einwohnerrückgang und die wirtschaftliche Umstrukturierung haben zu leer stehenden Gebäuden in den Ortskernen und zum Verlust innerörtlicher Qualitäten und Funktionen geführt.

Flexibilität, Modernisierung und die Vermeidung neuer Flächeninanspruchnahme sind daher die neuen Bausteine für eine nachhaltige und ausgewogene Kommunalentwicklung.

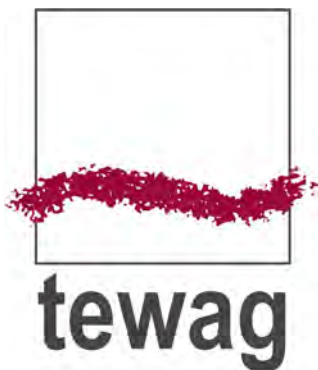
TB | MARKERT
Stadtplaner · Landschaftsarchitekten

Dipl.-Ing. Peter Markert
LandschaftsArchitekt BDLA
Stadtplaner SRL

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner



Nachhaltigkeit beim Umgang mit der Ressource Fläche bedeutet auch das Ausschöpfen aller Chancen für die Nutzung regenerativer Energien. Der Geothermie kommt dabei eine wachsende Bedeutung zu. Die Einsatzmöglichkeiten und Anwendungen reichen von der einfachen Grundwasserwärmepumpe über Erdwärmesonden bis hin zur kalten Nahwärme oder der Einspeisung von Thermalwasser in Fernwärmenetze und Thermalbäder.

Grundlage für die effiziente Umsetzung geothermischer Lösungen ist eine geowissenschaftlich fundierte Planung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Energie-Ingenieuren und Geowissenschaftlern. Im Wettbewerb um die Vermarktung revitalisierter Flächen wird die frühzeitige Einbindung innovativer Energiekonzepte Wettbewerbsvorteile bringen.

Flächensparen bedeutet auch die Entwicklung und Revitalisierung von Brachflächen. Als Geowissenschaftler leisten wir hier wichtige Beiträge, sei es bei der Erkundung des Baugrundes oder bei der Bewertung und Sanierung von Altlasten. Das Zusammenspiel zwischen der Bewältigung der Hypotheken aus jahrzehntelanger industrieller Nutzung und der Entwicklung und Umsetzung zukunftsweisender Energiekonzepte macht das Flächensparen für uns so interessant.

Daher unterstützen wir die Initiative „Bündnis zum Flächensparen“.

Klaus Bücherl
Geschäftsführer
tewag
Technologie - Erdwärmeanlagen - Umweltschutz GmbH

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner



Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V. vertritt die gewerblichen bayerischen Fachfirmen des Garten- und Landschaftsbaues.

Wir begrüßen das bayerische Bündnis zum Flächensparen, spiegeln doch viele dort diskutierte Themen und Lösungsansätze unsere täglichen beruflichen Erfahrungen wieder.

Wir wollen gerne unsere Erfahrungen einbringen und gemeinsam nach Lösungen suchen, die unsere Umwelt auch zukünftig sichern helfen, andererseits aber Kommunen und Grundstückseigner nicht finanziell überfordern.

Wir sind zuversichtlich, dass derartige Lösungen sich anbieten werden.

Ulrich Schäfer
Präsident
Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V.

Bündnis zum Flächensparen



Statements der Bündnispartner

In der SRL - Vereinigung für Stadt- Regional- und Landesplanung e.V. - sind diejenigen Berufsgruppen zusammengeschlossen, die sich mit allen Aufgaben der Stadt-, Regional- und Landesplanung befassen. Flächensparen ist deshalb ein Thema, das die SRL ursächlich betrifft.

Die SRL wird sich deshalb mit Engagement am Bündnis zum Flächensparen beteiligen. Die SRL geht davon aus, hierfür durch die Vielfalt der Qualifikation ihrer Mitglieder - u.a. StadtplanerInnen, LandschaftsarchitektInnen, ArchitektInnen, VerkehrsplanerInnen, GeographInnen - konstruktive Beiträge zum Bündnis zum Flächensparen leisten zu können.

Die SRL erwartet sich vom "Bündnis zum Flächensparen" Vorschläge und Ergebnisse, die durch einen verantwortungsvollen Umgang mit allen Aufgaben der Planung und ihrer Umsetzung zumindest mittel- bis langfristig zu einer erheblichen Reduzierung des Flächenverbrauchs in Bayern führen werden.



Johannes Dragomir
Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V.
Regionalgruppe Bayern